



HESSISCHER LANDTAG

20. 08. 2021

Kleine Anfrage

Wiebke Knell (Freie Demokraten) vom 04.05.2021

MINT-Bildung und Forschergeist

und

Antwort

Kultusminister

Vorbemerkung Fragesteller:

Damit Kinder sich frei und nach ihren Fähigkeiten bestmöglich entfalten können, müssen Hürden und Stereotype abgebaut werden. In den ersten Jahren ist es entscheidend, dass Kinder in ihrer Neugierde und ihren Stärken gefördert werden. So kann es gelingen, dem Denken und Handeln in Rollen-Klischees entgegenzuwirken und beispielsweise mehr Mädchen stärker für die Bereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) zu begeistern.

Die gemeinnützige Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ engagiert sich bundesweit für gute frühe Bildung in den MINT-Bereichen, bildet pädagogisches Fachpersonal weiter und erstellt Zertifikate für Kitas und Grundschulen. Ziel soll sein, die Kinder zu selbstbestimmtem und verantwortungsvollem Handeln zu befähigen.

Vorbemerkung Kultusminister:

Naturwissenschaft und Technik haben einen großen Einfluss auf unser tägliches Leben. Ein naturwissenschaftliches Verständnis ist daher eine wesentliche Grundlage, um sich zum Beispiel mit Technik und Innovation auseinandersetzen zu können und Natur- und Alltagsphänomene zu verstehen. Die Hessische Landesregierung hat sich daher die langfristige und nachhaltige Förderung der MINT-Fächer zum Ziel gesetzt. Das Interesse der Kinder und Jugendlichen an naturwissenschaftlich-technischer Bildung soll frühzeitig geweckt und ihre Kompetenzen in diesem Bereich gefördert werden. Zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass schon bei den Jüngsten die Begeisterung für naturwissenschaftliche Phänomene groß ist, da sie in ein von Naturwissenschaften und Technik geprägtes Leben hineinwachsen. Für Fachkräfte und Lehrkräfte aus Kindertageseinrichtungen und Grundschulen ist es daher wichtig zu wissen, wie eine nachhaltige Verankerung der Inhalte aus Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) möglichst früh erfolgen kann.

Ein früher Beginn der naturwissenschaftlichen Bildung an Schulen und auch bereits im Grundschulbereich ist daher eine wesentliche Grundlage für ein umfassendes und beständiges Interesse aller Schülerinnen und Schüler an den MINT-Fächern. Gerade die naturwissenschaftlichen Berufe standen zum Beispiel im letzten Jahr ganz besonders im Blickpunkt der Öffentlichkeit. Die Praxen, Kliniken und Labore in unserem Land arbeiteten unermüdlich, um mehr Erkenntnisse über die Corona-Virus-Pandemie zu erhalten, und gerade auch die Forschung zu einem wirksamen Vakzin spiegelte die Relevanz der Naturwissenschaften für unsere Gesellschaft wider.

In Verbindung mit dem genannten Ziel der Hessischen Landesregierung wurden bereits zahlreiche Maßnahmen zur Förderung und Stärkung der MINT-Bildung an Schulen etabliert. Zum Beispiel ist die Vielzahl von Kooperationspartnerinnen und -partnern, mit denen gemeinsam Fortbildungen und Projekte für pädagogische Fachkräfte, Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler in Hessen geplant, organisiert und durchgeführt werden, ein Beleg dafür. Auch können sich die hessischen Schulen seit einigen Jahren unter anderem als „Internet-ABC-Schule“, als MINT-EC-Schulen oder MINT-freundliche Schulen und beim „Haus der kleinen Forscher“ zertifizieren lassen.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage im Einvernehmen mit dem Hessischen Minister für Soziales und Integration wie folgt:

Frage 1. Wie viele hessische Kitas haben eine Zertifizierung vom "Haus der kleinen Forscher"?

In Hessen haben bis zum 31. März 2021 insgesamt 275 Kindertageseinrichtungen eine Zertifizierung der Stiftung „Haus der Kleinen Forscher“ erhalten. Insgesamt haben 1.794 Kindertageseinrichtungen in Hessen an mindestens einer Fortbildung der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ teilgenommen.

Frage 2. Wie viele hessische Grundschulen haben eine Zertifizierung vom „Haus der kleinen Forscher“?

Aktuell verfügen 20 hessische Grundschulen über eine Zertifizierung. Darüber hinaus haben 272 Grundschulen in Hessen an mindestens einer Fortbildung der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ teilgenommen.

Im Rahmen der Zertifizierung müssen die Einrichtungen nachweisen, dass sie sich mit den Kindern praktisch zu verschiedenen Aspekten eines MINT-Themas oder der Bildung für nachhaltige Entwicklung auseinandergesetzt haben. Weiter ist für eine erfolgreiche Zertifizierung der Nachweis zu erbringen, dass mindestens zwei pädagogische Fach- oder Lehrkräfte innerhalb von 24 Monaten an je zwei Bildungsangeboten zu mathematischen, informatischen, naturwissenschaftlichen oder technischen Themen oder zu Fragestellungen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) teilgenommen haben.

Ergänzend wird auf die Vorbemerkung und die Antwort zu Frage 4 verwiesen, die auf die weiteren Zertifizierungsmöglichkeiten von Grundschulen eingehen. Nicht nur im Bereich der Zertifizierung des „Hauses der kleinen Forscher“ beteiligen sich die Grundschulen und unterstreichen so, dass bereits im Primarbereich der Blick auf eine nachhaltige MINT-Bildung gelegt wird. Auch für das Gütesiegel „Internet ABC-Schule“ ist die Anzahl der zertifizierten Schulen steigend. So konnten im Schuljahr 2019/2020 120 Grundschulen die Kriterien erfüllen und sich als „Internet ABC-Schule“ zertifizieren. Drei weitere Grundschulen erfüllten die Voraussetzungen des Kriterienkatalogs und wurden als „Digitale-Schule“ prämiert. Im Jahr 2020 wurden zudem 18 Grundschulen von der bundesweiten Initiative der deutschen Industrie als „MINT-freundliche-Schule“ ausgezeichnet.

Frage 3. Aus wie vielen Einrichtungen haben pädagogische Fachkräfte in Kitas und Lehrkräfte aus Grundschulen an „Haus der kleinen Forscher“-Fortbildungen teilgenommen?

Es haben pädagogische Fachkräfte aus insgesamt 1.794 Kitas in Hessen an mindestens einer Fortbildung der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ teilgenommen oder sich als Kita entsprechend zertifiziert.

Im Rahmen eines Modellvorhabens des Landes Hessen und der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ zur vertieften und gleichzeitig praxisorientierten Qualifizierung von pädagogischen Fach- und Lehrkräften im Bereich naturwissenschaftlicher, mathematischer und technischer Bildung auf der Grundlage des Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder von null bis zehn Jahren in Hessen erfolgte eine Fortbildung von pädagogischen Fach- und Lehrkräften anhand zweier kombinierter Konzepte – „Forschen mit Wasser“ und „Forschen mit Luft“. Insgesamt wurden über den Modellzeitraum 304 Fach- und Lehrkräfte aus 195 Einrichtungen fortgebildet. Diese Kooperation des Landes mit der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ wurde im Rahmen der Weiterentwicklung der Fortbildungsmodule zum Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von null bis zehn Jahren in Hessen fortgesetzt. Als zentrale Fortbildung ist zu nennen, dass das bestehende Fortbildungsangebot auf die Bedürfnisse der Grundschullehrkräfte angepasst wurde. Vertreterinnen und Vertreter des „Hauses der kleinen Forscher“ haben den Prozess und den Ausbau im Bereich der Themensetzung (unter anderem einen höheren Stellenwert der Digitalisierung) begleitet.

Hessen war bundesweit das erste Land, das gemeinsam mit der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ ein Fortbildungsangebot nur für Lehrkräfte an Grundschulen zur Verfügung gestellt hat. Dieses erste auf die Bedarfe der Grundschulen zugeschnittene Angebot wurde als Blended-Learning-Format zum Thema „Energiebildung in der Grundschule“ entwickelt und in einer ersten Pilotphase in den Schuljahren 2019/2020 und 2020/2021 umgesetzt. Dabei lag der Fokus auf dem Ansatz des entdeckenden und forschenden Lernens zum Thema „Energie“. Aufgrund der Corona-Virus-Pandemie wurden die bereits begonnenen Fortbildungen im Online-Format zu Ende geführt. Insgesamt waren 88 Lehrkräfte aus 72 Grundschulen für das Fortbildungsangebot der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ angemeldet.

Bis zum 31. März 2021 haben zusätzlich zu den aufgeführten 72 Grundschulen weitere 200 Grundschulen ein weiteres Fortbildungsangebot der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ oder der an die Stiftung angeschlossenen Netzwerkpartnerinnen und -partner wahrgenommen.

Frage 4. Gibt es ähnliche Zertifizierungen, die die MINT-Bildung von Kindern unterstützen?

Im Bereich der Natur erhalten Bildungsträger der Bildung für nachhaltige Entwicklung in Hessen die Möglichkeit der Zertifizierung ihrer Bildungsangebote. Dabei werden nach Antragstellung die Eignung der Angebote für Kindertageseinrichtungen sowie deren Bezüge zum Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von null bis zehn Jahren in Hessen und die Anwendung seiner wichtigsten Grundsätze und Prinzipien bei der Umsetzung der Bildungsangebote überprüft.

Eine Zertifizierungskommission der beteiligten Ministerien verleiht nach Begutachtung ein Zertifikat. Die zertifizierten Bildungsträger werden auf einer Hessenkarte auf der Internetseite der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen vorgestellt.

Zudem sind zahlreiche Schulen als MINT-EC-Schulen oder MINT-freundliche Schulen zertifiziert. Mit 38 MINT-EC-Schulen rangiert Hessen an dritter Stelle bundesweit. Der Verein MINT-EC wurde 2000 gegründet und hat sich zum Ziel gesetzt, ein bundesweites Netzwerk von Schulen mit gymnasialer Oberstufe zu etablieren, die sich im Bereich des mathematisch-naturwissenschaftlichen-technischen Fächerkanons ein besonderes Profil geben. MINT-EC wird vom Arbeitgeberverband Gesamtmetall im Rahmen der Initiative think ING, den Verbänden der bayerischen Wirtschaft und der Siemens Stiftung gefördert und steht seit 2009 unter der Schirmherrschaft des Präsidiums der Kultusministerkonferenz (KMK). Die „MINT-freundliche Schule“ ist eine bundesweite Initiative der deutschen Industrie, die auch anderen, nicht zum Abitur führenden Schulen die Möglichkeit einer externen Zertifizierung eröffnet. Im Jahr 2020 wurden 42 hessische Schulen mit dem Zertifikat „MINT-freundliche Schule“ ausgezeichnet. Sechs dieser Schulen wurden erstmals und 36 weitere wurden erneut nach dreijähriger erfolgreicher MINT-Profilbildung ausgezeichnet. Die Ehrung „Digitale Schule“ erhielten hessenweit 19 Schulen – zwölf Schulen erstmals und sieben nach erfolgreicher Profilbildung. Insgesamt verfügen bereits 128 hessische Schulen über ein gültiges Zertifikat „MINT-freundliche Schule“ und 39 über das Zertifikat „Digitale Schule“.

Die Grund- und Förderschulen haben bereits seit dem Schuljahr 2014/2015 die Möglichkeit, sich als Internet-ABC-Schule zertifizieren zu lassen. Das Projekt „Internet-ABC-Schule“ ist eine Initiative der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR) in Kooperation mit dem Hessischen Kultusministerium. Seine Umsetzung wird durch die Hessische Lehrkräfteakademie begleitet. Jede Grund- und Förderschule, die sich gezielt für eine Förderung der Internetkompetenz ihrer Schülerinnen und Schüler einsetzen möchte, kann sich um eine Teilnahme am Projekt bewerben.

Frage 5. Was unternimmt die Landesregierung, um Forschergeist und MINT-Bildung von Kindern zu unterstützen?

Auf die Vorbemerkung wird verwiesen. In einem gemeinsamen Modellprojekt des Landes und der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ wurde schon frühzeitig bis 2015 ein innovatives Projekt für Fachkräfte angeboten, das sich an den Grundsätzen des Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen (BEP) orientierte. Im Rahmen dieses Kooperationsprojekts konnten pädagogische Fach- und Lehrkräfte aus Kindertageseinrichtungen und Grundschulen gemeinsam an spezifischen MINT-Fortbildungen teilnehmen. Die Ergebnisse des Projekts sind in die BEP-Module nach 2015 eingearbeitet worden. Begleitet wurde dies durch Trainerinnen und Trainer der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“. Diese Module stehen allen Fach- und Lehrkräften in Hessen kostenfrei zur Verfügung.

Hessen hat mit der Implementierung des BEP und den zahlreichen aktiven Tandems aus Kitas und Grundschulen gute Voraussetzungen für eine vertiefte Fortbildung der pädagogischen Fach- und Lehrkräfte im Bereich der frühen naturwissenschaftlichen, mathematischen und technischen Bildung geschaffen.

Zur Qualitätsentwicklung werden alle Fortbildungsangebote kontinuierlich evaluiert und weiterentwickelt. Weiter wurden Maßnahmen für eine durchgängige Förderung der MINT-Fächer über alle Jahrgangsstufen hinweg eingeleitet und durch vielfältige Maßnahmen im schulischen Bereich wurde ein Beitrag zur Erhöhung der Studienanfänger- und Absolventenzahlen im Bereich MINT geleistet:

- Durch die Einführung der Kerncurricula für die Primarstufe, die Sekundarstufe I und seit 2016/2017 für die Oberstufe sind diese Bildungsstandards in Hessen nunmehr verbindliche Grundlage für den Unterricht.
- Zur Ausgestaltung der pädagogischen Arbeit im Elementar- und Primarbereich bietet der BEP in Hessen eine gemeinsame institutionenübergreifende Grundlage. In ihm ist ebenfalls der Bereich MINT verankert.
- Die Bedeutung der MINT-Fächer wird zudem hinsichtlich der Belegverpflichtungen für das hessische Abitur sichtbar. Mathematik und eine Naturwissenschaft sind bis zum Abitur verpflichtend zu belegen, Mathematik ist im allgemeinbildenden Bereich ein Pflichtprüfungsfach.
- Es besteht außerdem die Möglichkeit, Ergebnisse aus Informatikkursen im Rahmen der Pflichtkurse anrechnen zu lassen.
- In den Stundentafeln der verschiedenen Schulformen für die Sekundarstufe I beträgt der auf die MINT-Fächer entfallende Anteil der Pflicht-Unterrichtsstunden etwa ein Viertel. Auch der Anteil der Stunden für Mathematik und Sachunterricht in der Stundentafel der Primarstufe beträgt in allen Jahrgängen mehr als ein Drittel.

- Die Einführung des Lernbereichs „NaWi“ wird vom Kultusministerium gefördert und soll Kinder frühzeitig an MINT-Themen heranführen, alterstypische Begeisterung aufnehmen, das Interesse an Natur und Technik wecken sowie eine zeitliche Lücke zwischen dem Sachunterricht der Grundschule und dem erst später beginnenden Fachunterricht mit Physik- und Chemiethemata schließen und sorgt so für eine aufeinander aufbauende, ganzheitlich angelegte Kompetenzentwicklung in den Naturwissenschaften. Dieses Angebot des Lernbereichs NaWi ist an mehr als 50 Schulen der Sekundarstufe I in den Jahrgangsstufen 5 und 6 etabliert. Hierzu bietet die Hessische Lehrkräfteakademie eine Qualifizierungsreihe für NaWi-Fachschaften aller Schulformen mit mehreren Bildungsgängen für die Sekundarstufe I an, die stark nachgefragt ist.
- In Ergänzung sind neben dem nach Stundentafel zu erteilenden Unterricht in Mathematik, Biologie, Physik und Chemie zusätzliche Anreize im Wahlunterricht und in Arbeitsgemeinschaften mit naturwissenschaftlich-informatisch-technischen und eventuell fachübergreifenden Themenbereichen und andere motivierende schulische Angebote gegeben.
- In vielfältiger Weise unterstützt das Kultusministerium Hessen zudem Projekte im mathematisch-naturwissenschaftlichen und technischen Bereich, die zum Teil auch von außerschulischen Kooperationspartnern initiiert beziehungsweise durchgeführt werden. Diese bieten je nach Schwerpunktsetzung für Kinder und Jugendliche von der Grundschule bis zur gymnasialen Oberstufe Experimente, Demonstrationen, Ferienkurse, aber auch Fortbildungen für Schulen an:
 - Zu Beginn des zweiten Halbjahres im Schuljahr 2019/2020 wurden durch das Hessische Kultusministerium, die Stiftung Lesen und die „Forscherstation“ der Klaus-Tschira-Stiftung erstmalig an 30.000 Erstklässlerinnen und Erstklässler in Hessen sogenannte „MINT-Erstlesebücher“ ausgegeben, die Kindern schon in der Grundschule wichtige sprachliche Kompetenzen einerseits und Wissen in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik andererseits vermitteln.
 - Bereits seit mehr als zehn Jahren führt das Hessische Kultusministerium alle zwei Jahre gemeinsam mit dem Verband der Chemischen Industrie e.V. Landesverband Hessen (VCI Hessen) und dem Arbeitgeberverband Chemie und verwandte Industrien für das Land Hessen e.V. (HessenChemie) die Fortbildungsveranstaltung „Experimente³“ durch. Kenntnisse in Naturwissenschaften, Technik und IT befähigen die Gesellschaft, auf die Frage „Wie wollen wir zukünftig leben?“ Antworten zu finden. Dieser Ansatz steht gänzlich im Einklang mit dem BEP in Hessen. Daran orientiert verfolgt die Fortbildung „Experimente³“ das originäre Ziel, den Teilnehmenden das Experimentieren in der Grundschule näher zu bringen und durch die Umsetzung im Unterricht die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, Wissen zu erwerben sowie Handlungskompetenzen zu entwickeln und zu erweitern.
- Auf Basis des BEP in Hessen wird für Lehr- und Fachkräfte im Elementar- und Primarbereich eine zweiteilige Modulfortbildung zur MINT-Bildung und zu digitalen Medien angeboten. Dabei sollen die Lehr- und Fachkräfte befähigt werden, das Interesse der Kinder am Forschen und Entdecken zu fördern und die Kinder dabei zu unterstützen, eigene Lernwege zu entdecken und bewusst aufzubauen. Ferner zählen zu diesen Projekten auch Wettbewerbe, Schülerlabore, Schülerforschungszentren (z.B. das Schülerforschungszentrum Nordhessen an der Albert-Schweitzer-Schule in Kassel oder das MINT-Zentrum Schuldorf Bergstraße in Südhessen), Mitmach-Museen, Initiativen für Forscherecken und Forscherwerkstätten oder Gemeinschaftsprojekte von Universitäten, Firmen und Schulen (zum Beispiel Schnuppertage, das ESF-Projekt „I am MINT“ oder Kennenlernen von MINT-Berufen in Science Centern (Kassel, Gießen, Marburg und Darmstadt)). Darüber hinaus gibt es besondere Projekte für Mädchen, wie zum Beispiel das „MINT Camp für Mädchen“ (Proবাদis in Zusammenarbeit mit dem Landessportbund Hessen), GirlsDiscTech (Girls discover technology der Technischen Universität Darmstadt), „Komm, mach MINT“ – Nationaler Pakt für Frauen in MINT-Berufen (Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung), MINT-Kurse für Mädchen mit Migrationshintergrund durch freie Träger, „Informatik zum Anfassen“ und „Schnuppertage für Schülerinnen“ an der Technischen Universität Darmstadt. Ein weiterer Baustein ist der seit 2001 stattfindende „Girls‘Day“. An diesem Tag öffnen Unternehmen, Betriebe und Hochschulen in ganz Deutschland ihre Türen für Schülerinnen ab der 5. Klasse. Die Mädchen lernen dort Ausbildungsberufe und Studiengänge in der Informationstechnik, im Handwerk, in den Naturwissenschaften und in der Technik kennen, in denen Frauen bisher eher selten vertreten sind.

Frage 6. Inwiefern werden Initiativen und Vereine zu diesem Zwecke finanziell unterstützt?

Die MINT-Projekte werden zu einem großen Teil aus Landesmitteln finanziert. Projekte, die aus Haushaltsmitteln im Rahmen einer Zuwendung an einen Verein unterstützt werden, sind zum Beispiel das Schülerforschungszentrum Nordhessen in Kassel mit 17.883,34 € für 2021 oder die Expriminta in Frankfurt am Main mit 7.000 € für 2021.

Eine finanzielle Unterstützung bieten daneben auch Universitäten, Unternehmen und andere Träger wie die Landesarbeitsgemeinschaft SchulWirtschaft (ESF-Projekt „I am MINT“).

Die Förderung von Seiten des Hessischen Kultusministeriums umfasst des Weiteren Anrechnungsstunden im Umfang von insgesamt acht Stellen. Diese Stunden werden an verschiedene MINT-Projekte verteilt, zum Beispiel an das Biologielabor in Gießen, das Chemikum in Marburg, das Goethe-Schülerlabor in Frankfurt am Main, das Juniorlabor in Darmstadt, das Mathematikum in Gießen und an den Mathematik-Wettbewerb. Außerdem findet die Unterstützung über die 104/105 %-Zuweisung zur individuellen Schwerpunktsetzung statt, so dass unter anderem diese zusätzliche Ressource im MINT-Bereich eingesetzt werden kann.

Ergänzend zu den bereits aufgeführten Unterstützungen fördert das Land auch die Kinderakademie Fulda, die jährlich für Fachkräfte aus Kindertageseinrichtungen vertiefende, mehrteilige Praxis-Fortbildungen zum Thema Naturwissenschaften anbietet.

Frage 7. Was unternimmt die Landesregierung, um die Fortbildung der Lehrkräfte für eine genderneutrale und diverse Pädagogik zu fördern?

Ein ressourcenorientierter und wertschätzender Umgang mit Vielfalt, die Anerkennung von Diversität, das Aufgreifen aller Dimensionen von Vielfalt, ein gleichberechtigter Umgang miteinander und das Erkennen von Vorurteilen, Ausgrenzung und Stigmatisierung sind wichtige Grundsteine pädagogischen Handelns in einer Gesellschaft, die Vielfalt zulässt und ihre Chancen nutzen möchte.

Das Gestalten von Lernprozessen für und mit einer zunehmend heterogenen Schülerschaft ist im ländergemeinsamen Eckpunktepapier der Kultusministerkonferenz zur Fortbildung von Lehrkräften als Ziel fest verankert. Entsprechend sind alle Fortbildungsangebote des Landes Hessen darauf ausgerichtet. Die individuelle Förderung sowie Inklusion wurden zudem 2016 vom Hessischen Kultusministerium zu prioritären Themen der Lehrkräftefortbildung erklärt.

Die Prinzipien der auf Diversität ausgerichteten Pädagogik spielen in den Fortbildungsangeboten zu den Bereichen Mathematik und Naturwissenschaften eine besondere Rolle. Exemplarisch sei hier das Fortbildungsangebot benannt, das von der Hessischen Lehrkräfteakademie schulintern für Fachschaften durchgeführt wird: „Bausteine modernen NaWi-Unterrichts – Heterogene Lerngruppen für Naturwissenschaften begeistern“.

Dieses Prinzip liegt ebenso allen Fortbildungsangeboten zur Umsetzung des BEP zugrunde. Dabei nehmen die formulierten Bildungs- und Erziehungsziele expliziten Bezug auf die kritische Auseinandersetzung und das Hinterfragen von geschlechtsstereotypen Erwartungen sowie kulturell geprägten Vorstellungen über Geschlechtsidentität. Hierin liegt der ausdrückliche Bildungs- und Erziehungsauftrag, die Kinder zu befähigen, geschlechtsstereotype Erwartungen und Rollenbilder zu überwinden und ihre eigene individuelle Geschlechtsidentität zu entwickeln. Diese Überzeugungen gehen Hand in Hand mit der im BEP verankerten inklusiven offenen, fragenden Haltung, die gesellschaftliche und kulturelle Normvorstellungen hinterfragt, die Vielfalt wertschätzt und die Kinder in ihrer individuellen Identität stärkt.

Mit dem BEP-Fortbildungsangebot „Inklusion – Vielfalt leben“ bietet das Land den Fachkräften die Möglichkeit, die Grundlagen für eine gelingende, gelebte Inklusion zu erarbeiten und den wertschätzenden, ressourcenorientierten Umgang in die Prozesse der Praxis zu implementieren. Die Landesregierung hält darüber hinaus sowohl mit dem Modul „Stark im Alltag, stark für das Leben – Resilienz, Bewegung und Gesundheit“ als auch dem Modul: „Jede Stimme zählt – Kinderrechte und Partizipation im pädagogischen Alltag“ entsprechende Qualifizierungs-Angebote für Fachkräfte bereit, die sich aktiv mit einer genderneutralen und diversen Pädagogik befassen. Darüber hinaus werden für die Begleitung von Schülerinnen und Schülern mit Behinderungen förderschwerpunkt- und behinderungsspezifische Fort- und Weiterbildungen bedarfsorientiert angeboten.

Frage 8. Inwiefern können solche Fortbildungen und Zertifizierungen künftig flächendeckend sichergestellt werden?

Das Fortbildungs- und Zertifizierungsangebot besteht seit vielen Jahren für alle Fach- und Lehrkräfte. Hierzu wird seitens des Landes durch die umfangreich zur Verfügung gestellten Fortbildungsangebote zur Umsetzung des BEP ein großer Beitrag geleistet. Seitens des Landes besteht eine gute Kooperation mit der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“. Zur Planung weiterer Vorhaben, wie die MINT-Bildung im Elementar- und Primarbereich weiter gestärkt und gefördert werden kann, werden aktuell Gespräche geführt.